

Gottesdienst/Andacht zum 2. Sonntag nach Weihnachten

Wir sind oft alleine, gerade jetzt und doch als Gläubige nie verlassen. JESUS CHRISTUS selbst will uns im Hören auf sein WORT mit seinem HEILIGEN GEIST berühren. Wir legen deshalb eine Bibel und das Gesangbuch neben uns, um die Texte und Lieder nachzulesen/nachzusingen um sie so noch besser auf uns wirken zu lassen.

Der HERR sei mit Euch!

In der ersten Woche in diesem Kalenderjahr werden wir mit dem Wochenspruch an die Schönheit GOTTES erinnert: „...und das **WORT ward Fleisch (Mensch) und wohnte unter uns, wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit...**“ (Johannes 1,14)

Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, Amen.

Als Lied lesen oder singen wir „Weil GOTT in tiefster Nacht erschienen, kann unsere Nacht nicht traurig sein...“ Nr. 56 EKG

Da dies so ist, auch wenn uns oft der Blick dafür fehlt, weil wir das Gottvertrauen vergessen und uns deshalb immer wieder gegenseitig dazu ermutigen wollen, beten wir den Psalm 100 (Nr. 740 EKG). Dieser wird heute nicht nur von uns, sondern von einem Großteil der Christenheit gebetet, denn der Psalm 100 ist der heutige Sonntagspsalm. Damit stehen wir in einer unsichtbaren Gemeinschaft mit denen, die JESUS CHRISTUS glauben. Wir leben mit diesem Wunsch als Gesegnete GOTTES. CHRISTUS sagt, dass unser Wollen zum Glauben auch mit lebendigem Glauben gesegnet wird (Philipper Kapitel 2,13).

„Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist. Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen“.

Gebet: HERR! Gerade haben wir uns daran erinnert, dass Du als kleines hilfloses Kind auf die Erde gekommen bist. GOTT wurde Mensch. Dadurch ist alles anders geworden: Du willst bei uns sein, damit wir das Leben und das Sterben, die Freude und das Leid als Menschen mit ewiger Zukunft fassen lernen. Wir wollen auch das häufig selber in die Hand nehmen, kommen so aber immer weiter weg von dir.

HERR erbarme dich unser!

Der allmächtige Gott hat sich unser erbarmt und vergibt uns durch Jesus Christus unsere Schuld. **Darin ist erschienen die Liebe Gottes unter uns, dass Gott seinen eingeborenen Sohn gesandt hat in die Welt, dass wir durch ihn leben sollen.**

Auch heute lernen wir wieder neu das Lob der Engel mitzubeten:

„Ehre sei Gott in der Höhe und Frieden auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen.

HERR JESUS CHRISTUS, so bitten wir dich: Sprich nun selbst durch dein WORT zu uns, Amen.“!

Unser Predigttext der auch zugleich das Evangelium für diesen Sonntag ist steht in Lukas Kapitel 2, 41 – 52

JESUS, als Zwölfjähriger im Tempel.

⁴¹Und seine Eltern gingen alle Jahre nach Jerusalem zum Passafest.

⁴²Und als er zwölf Jahre alt war, gingen sie hinauf nach dem Brauch des Festes. ⁴³Und als die Tage vorüber waren und sie wieder nach Hause gingen, blieb der Knabe Jesus in Jerusalem und seine Eltern wussten es nicht. ⁴⁴Sie meinten aber, er wäre unter den Gefährten, und kamen eine Tagereise weit und suchten ihn unter den Verwandten und Bekannten. ⁴⁵Und da sie ihn nicht fanden, gingen sie wieder nach Jerusalem und suchten ihn. ⁴⁶Und es begab sich nach drei Tagen, da fanden sie ihn im Tempel sitzen, mitten unter den Lehrern, wie er ihnen zuhörte und sie fragte. ⁴⁷Und alle, die ihm zuhörten,

verwunderten sich über seinen Verstand und seine Antworten.

⁴⁸Und als sie ihn sahen, entsetzten sie sich. Und seine Mutter sprach zu ihm: Mein Sohn, warum hast du uns das getan? Siehe, dein Vater und ich haben dich mit Schmerzen gesucht. ⁴⁹Und er sprach zu ihnen: Warum habt ihr mich gesucht? Wisst ihr nicht, dass ich sein muss in dem, was meines Vaters ist? ⁵⁰Und sie verstanden das Wort nicht, das er zu ihnen sagte. ⁵¹Und er ging mit ihnen hinab und kam nach Nazareth und war ihnen untertan. Und seine Mutter behielt alle diese Worte in ihrem Herzen. ⁵²Und Jesus nahm zu an Weisheit, Alter und Gnade bei Gott und den Menschen.

HERR dein WORT ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege! Amen

Wir sprechen das Glaubensbekenntnis: (Seite 16 im Gesangbuch)

Als Lied vor der Predigt lesen oder singen wir: „Auf Seele, auf und säume nicht, es bricht das Licht herfür...“(EKG 73 1-4).

Friede von dem der da ist, der da war und der da kommt.

JESUS CHRISTUS!

Am ersten Sonntag im neuen Jahr dürfen wir einen Blick in die Kindheit unseres HERRN werfen. Kurz vor der Aufnahme als vollwertiges jüdisches Gemeindemitglied (mit 13 Jahren) ist JESUS mit seinen Eltern beim Passahfest in Jerusalem anzutreffen. Dieses Fest gehörte zu den drei jährlichen Hauptfesten (5. Mose 16) und jeder fromme Israelit wollte unbedingt dabei sein. So auch Maria und Josef mit ihren Kindern. Das Fest war aus, nun ging es wieder nach Haus. Bekanntschaften und Freundschaften wurden gepflegt, und so kam es, dass der 12jährige JESUS „verloren“ ging. Peinlich, ja angsteinflößend für jeden unter uns, der selbst einmal seine Kinder nicht dort fand, wo man meinte sie zu finden. Der Konflikt ist unausweichlich. Aber: Kann der Sohn GOTTES verloren gehen?

Wir wollen uns hier drei Fragen stellen, um dann daraus Schlussfolgerungen für unseren Glauben zu ziehen.

1. Die Gedanken der Eltern
2. Die Gedanken JESU und sein Verhalten
3. Was sollten wir uns merken

Die Gedanken der Eltern

Die Eltern vertrauen ihrem Kind. Sie lassen ihn mit der großen Festgemeinde vor GOTT feiern. Seine Begegnungen und Handlungen werden nicht überwacht. Sie sorgen sich um ihn und suchen ihn voller Angst. Tagelang! Als sie ihn finden, reden sie ihm ins Gewissen. Sie verstehen ihn nicht.

Die Gedanken JESU und sein Verhalten

Warum konnten mich meine Eltern suchen? Warum machten sie sich solche Sorgen? Hier im Tempel ist der Ort des Hörens. Hier ist der Ort für Fragen. Hier sind die geistlichen Führer unseres Glaubens. Hier wird über GOTTES WORT nachgedacht. Ist das nicht der Ort wo ich meinen himmlischen Vater noch besser kennen lernen kann? IHN muss ich verstehen, seinen Willen erkennen und umsetzen. Das ist ja mein

Lebensauftrag. Nur so kann allen Menschen der Friede und ewiges Leben geschenkt werden.

JESUS geht mit diesen seinen Eltern wieder zurück. ER folgt willig ihren Anweisungen, - und bleibt unverstanden. Dennoch, oder gerade deshalb nimmt er zu an Weisheit, Alter und Gnade bei GOTT und den Menschen. Vielleicht hat er sich am Leben von Samuel, der schon als kleines Kind in einer schwierigen Umgebung GOTT gehorsam war, orientiert. (1. Samuel Kapitel 2 und 3)

Was sollen wir uns merken

„...und sie verstanden das Wort nicht, ...“ aber trotzdem: „...und seine Mutter behielt alle diese Worte in ihrem Herzen...“

Was merken wir uns bei Konflikten und Verletzungen innerhalb und außerhalb der Familie? Es lohnt sich bei aller Betroffenheit offen zu bleiben füreinander. Wieviel mehr hier! Wenn wir meinen, GOTT verstehen zu können, geht uns der Glaube verloren. Jede echte Begegnung mit GOTT macht betroffen. Wir sind berufen dem WORT GOTTES zu glauben, auch wenn wir es nicht verstehen. Wir sind gut beraten, wenn wir es wie Maria machen: Trotz „Unverständnis“ das Reden GOTTES im Herzen zu behalten. Wir wollen uns seine WORTE in unser Leben hinein zu Herzen gehen lassen, im Herzen behalten und dann beherzt handeln.

...und die Folgen für unser Glaubensleben?

Ich muss dazu wohl etwas ausholen. In unserem Text nennt JESUS das erste Mal GOTT seinen wirklichen VATER. Es ist der ewige VATER, der heilige VATER der liebende VATER, „...der VATER der Barmherzigkeit und der GOTT allen Trostes...“ (2. Korinther Kapitel 1,3ff).

In Johannes Kapitel 2, 16 benennt JESUS die Gefahr, dass der Tempel zu einem Kaufhaus verkommt und seine Bedeutung als Gotteshaus, Haus der Andacht und Gebete verloren geht. Später wird er den Jüngern sagen, dass ER selbst der Weg zum VATER ist. (Johannes Kapitel 14, 6).

Die Ausrichtung am Willen seines VATERS zieht sich durch das Leben JESU. Es verbirgt sich dahinter eigentlich die Darstellung des Vaters der Wahrheit und des Lebens schlechthin (GOTT), **im Gegensatz** zum Vater der Lüge und den Halbwahrheiten (Satan)
Siehe auch 2. Korinther Kapitel 11,31, oder Johannes Kapitel 8, 42ff.

JESUS ist der Einzige, der den Konflikt zwischen diesen „Vätern“ bis zum Ende am Kreuz siegreich durchstanden hat. Die Schönheit der Gnade und Wahrheit, die vom himmlischen VATER ausgeht ist grundlose reine überfließende Liebe. (Johannes 3,16)

Über diesen VATER nachzudenken, seinen Weisungen zu folgen, war die Lebensmotivation JESU. Ob auch deshalb das Gebet aller Gebete „Vaterunser“ heißt? Es ist schon bemerkenswert, dass die ersten Worte die JESUS im Lukasevangelium selber spricht diese sind: „...**Warum habt ihr mich gesucht? Wisst ihr nicht, dass ich sein muss in dem, was meines VATERS ist? ...**“ Ebenfalls lesen wir bei Lukas als letzte Worte JESU am Kreuz: „...**VATER, ich befehle meinen Geist in deine Hände...**“

Wie viele von uns haben keinen Vater gehabt, oder hatten nur einen „Nährvater“ (Joseph wird ja so genannt), der es gut gemeint hat aber uns nie wirklich verstanden hat. Auf der anderen Seite: Wie vielen „sympatischen Vätern“ mit ihren Idealen sind wir schon auf den Leim gegangen. So tragen wir mancherlei Verletzungen und Lasten mit uns herum. Legen wir sie bei JESUS ab.

Wenn wir JESUS den HERRN über unser Leben sein lassen, lernen wir von Klein auf bis ans Lebensende, wie gut es ist, sich ganz dem ewigen VATER anzuvertrauen. Dieser VATER ist dann auch unser VATER.

Und der Friede GOTTES der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in CHRISTUS JESUS.

Amen

Wir singen, oder lesen: Auf Seele, auf und säume nicht, es bricht das Licht herfür...“ (EKG 73, 5-10).

Leider können bis 17.01.2021 keine Gottesdienste gemeinsam gefeiert werden, was uns aber nicht hindern sollte, einander anzurufen, E - Mail zu schreiben oder Post zu senden...!

Gebet: „HERR JESUS, ein neues Jahr hat begonnen. Wir wissen noch nicht was es uns bringen wird. Es existiert viel Unsicherheit. Wir haben Angst vor Krankheit, Wirtschaftschao und Maßlosigkeit jeder Art. Bitte steh uns bei, dass wir jeden Tag dir neu vertrauen lernen, denn das ist gewiss: Du hast versprochen, alle Tage bei uns zu sein, am Abend und am Morgen, an jedem neuen Tag. Erneure uns jeden Tag durch deinen HEILIGEN GEIST und lass uns fröhlich unseren Alltag mit Dir teilen, Du siehst alles und wirst Hilfe zur rechten Zeit schicken“.....(rede mit JESUS, was auch immer dein Herz belastet oder berührt).....

Vaterunser (Seite 18 im Gesangbuch)

Zum Abschluss und für den Anfang des neuen Jahres singen oder lesen wir:

Jesu geh voran Nr. 391

Der HERR segne dich und behüte dich, der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig, der HERR erhebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.“ (4.Mose 6,24-26)

Amen.